

in Text und Bild vorzustellen. Zugleich nimmt er die Tatsache, daß das Stadtmuseum in den von 1964-1970 von der Stadt Münnerstadt renovierten Räumen des ehemaligen Deutschordensschlosses seine Bleibe gefunden hat zum Anlaß dafür, in einem kurzen Abriß die Geschichte des Deutschen Ordens allgemein und speziell der Münnerstädter Kompturei und ihres Schlosses darzustellen. Ein Überblick über die Geschichte Münnerstadts, Vorschläge für Spaziergänge und Besichtigungen und eine durch eine Kartenskizze veranschaulichte Kurzbeschreibung des heutigen Münnerstadts runden das interessante und vielseitig orientierende Büchlein ab. Autor u. der Stadt Münnerstadt als Herausgeber gebühren Dank für die hier geleistete Arbeit und den Mut, nicht geringe finanzielle Mittel in solch ein historisches u. kunstgeschichtliches Werk investiert zu haben.

Dr. Schröttel

Aufseß Hans Max von: **Lichtenfels**. Die Schwelle zum Mainfränkischen. Rundfunkvortrag in der Sendereihe „Kleine Städte am Main“, Bayern 2, vom Oktober 1974, 24 SS, brosch. DM 4.80. Lichtenfels; H. O. Schulze 1974.

Mit vier schlichten Tuschzeichnungen von Karlheinz Bauer, einem Ausschnitt aus einer historischen Karte, einer Dientzenhofer-Zeichnung und einem historischen Bild um 1820 nett illustriert plaudert Hans Max von Aufseß geistvoll über die Mainstadt, Vergangenes und Gegenwärtiges verbindend. Ereignisse, Gestalten erstehen vor dem Leser, schließen sich zum Schauspiel „Geschichte“ zusammen mit der liebenswerten Diva Lichtenfels. Auf dem Umschlag: Ausschnitt aus einem Stich von Ludwig Richter. -t

Natur und Humor. Herausgegeben vom Bund Naturschutz in Bayern - Kreisgruppe Kitzingen zur Landestagung des Bundes in Würzburg 1974. Zusammenge stellt von Dr. Andreas Pampuch (dort auch zu beziehen: 871 Kitzingen, Tilsiter Str. 3). 32 SS, geb., DM 6.-.

„Wissensberge über Natur-, Landschafts- und Umweltschutz“ wenden sich an den Intellekt, meint der Verfasser, „aber mit Humor läßt sich vieles leichter sagen“. Und man muß ihm völlig recht geben, nur zu recht. Hier hat Pampuch lustige Bilder, Verse, Geschichten zusammengetragen. Bekannte Namen als Autoren wie Wilhelm Busch, Heinz Erhardt, Joachim Ringelnat und andere. Ein begrüßenswerter Versuch. -t

Schnell und Steiner München und Zürich: **Kleine Kunstführer**, neue Auflagen.

Nr. 558, 4. Aufl. 1974; Alfons M. Borst: **Karmelitenklosterkirche Bad Neustadt a. d. Saale**/Nr. 663, 7. Aufl. 1974; Ernst Schneider: **Wallfahrtskirche Hesselthal**/Nr. 780, 2. neubearbeitete Aufl. 1973; Hugo Schnell: **Schweinfurt St. Kilian**/Nr. 997, neu: 1. Aufl. 1974; Hugo Schnell: **St. Michael Schweinfurt**/Nr. 247, 8. Aufl. 1974; Hugo Schnell: **Neumünster Würzburg**. Die teilweise hohen Auflage-Ziffern (für diese Art Literatur) beweisen die außerordentliche Beliebtheit dieser kundigen handlichen Führer, die man bequem zum Objekt mitnehmen kann. Treffliche Bebilderung erhöht die Anschaulichkeit und führt zum Verständnis; der Text ist sicherer Wegweiser. -t

Stöblein Hans: **Kulmbach und seine Plassenburg**. Informationen mit einem Anhang in Englisch und Französisch von Dr. Wilhelm Lederer. Zugleich Bd. 13 der Schriften der Heimatpflege. 88SS, brosch.

Erstaunlich, was in diesem reich illustrierten Heftchen alles zu finden ist! Alles, was „Kulmbach“ bedeutet: Wappen, Geschichte, Zinnfiguren, Bier, aber auch noch vieles andere, wie Wirtschaft, Spezialitäten, Plassenburg, Landschaft! In gedrängter Kürze aber keineswegs zu kurz. „Urteile und Meinungen“ - vom 17. Jahrhundert bis jetzt: Man muß ihnen zustimmen! -t



Burgruine Giech bei Scheßlitz – Original-Fliegeraufnahme

Dominikus Kremer

Giechburg – Schicksale einer fränkischen Bergfeste

Zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975

Als erste Erwähnung der Giechburg – wenn sie auch viel älter ist – gilt das Jahr 1125, in dem ein *liber homo Willehalmus de Giche* als Salmann des Bamberger Benediktinerklosters auf dem Michaelsberg auftritt.

Pressenotizen ist zu entnehmen, daß nun offenbar der jüngste Giechburgbesitzer, der Landkreis Bamberg, eine 850-Jahrfeier vorbereitet.

Der Landkreis Bamberg hat im Jahre 1971 die Giechburg aus privater Hand käuflich erworben. Durch Mittel des Bundes, des Landes Bayern, des Bezirks Ofr. und des Landkreises Bamberg, aber auch durch zahlreiche Einzelspenden der Bevölkerung; zusammen 500 000.– DM, wurde es ermöglicht, die bewohnbaren Teile der Burg in verhältnismäßig kurzer Zeit unter Erhaltung der baulichen Substanz in allen Ansprüchen gerecht werdender Weise zu renovieren und in eine moderne Burggaststätte zu verwandeln, die mit Wasserleitung, elektrischem Strom und Ölheizung versehen ist. Seit dem Pfingstfest 1974 ist nun die Burg tatsächlich für jedermann geöffnet, und nicht nur das, sie ist über eine moderne Asphaltstraße, die von der Landstraße Scheßlitz-Zeckendorf abzweigt, auch für Auto- und Omnibusfahrer erreichbar, und zwar an Sonntagen bis zu einem unmittelbar unterhalb der Burg (5-10 Min.-Gehweg, je nach Bergsteiger-Tempo) gelegenen Parkplatz, an Werktagen bei geringerem Verkehr bis zum Burgeingang. Jeder Besucher ist überrascht und des Staunens voll, was da geleistet worden ist.